



entsprechenden Schlaggrößen zu erreichen sind. Auf 400 ha ist es notwendig, in größerem Umfange Gräben durch Rohrleitungen zu ersetzen, Grenzwege, Sandmulden usw. zu beseitigen, die Wege auszubauen.

Gute Überlegungen gibt es dort zur Vorbereitung der Menschen auf diese neue Sache. Es reicht nicht aus, nur die Mährescherfahrer für die Maschinen zu qualifizieren. Alle Genossenschaftsmitglieder müssen mit der neuen Technologie vertraut gemacht werden und die notwen-

digen ökonomischen und betriebswirtschaftlichen Kenntnisse vermittelt bekommen. Nur dann kann jeder bewußt an der Lösung der neuen Probleme mitarbeiten.

In verschiedenen Bezirken organisieren die Genossenschaften bereits eine gemeinsame Feldwirtschaft. In der Kooperation „Orlatal“ im Kreis Pößneck haben die Genossenschaften jetzt einen gemeinsamen Produktionsplan und eine «gemeinsame Leitung für die Feldwirtschaft, die Anzahl der Schläge wurde von 130 auf 16 ver-

türlich wurde das organisiert. In jeder Versammlung wurde ein Genosse beauftragt, bei der nächsten Zusammenkunft über ein aktuelles Problem zu sprechen. Eine gute Anleitung gab uns der „Neue Weg“. Wir konnten sehr schnell auf wichtige aktuelle Probleme reagieren, sie diskutieren und klären. Wir sprachen beispielsweise über den Klassenkampf im „Äther“. Dazu

trugen wir alle Meinungen auch der parteilosen Kollegen zusammen und erarbeiteten uns einen richtigen Standpunkt. Wir haben auch Vertreter des Deutschen Fernsehfunks zu uns in die Werft eingeladen und ihnen u. a. Vorschläge zur Verbesserung des Programms unterbreitet.

Auch unsere Gewerkschaftsgruppenversammlungen erhielten ein höheres Niveau, Gemeinsam mit dem Vertrauensmann berieten wir vor allem die Thematik und die Vorbereitung der Versammlungen. Wir überzeug-

ten beispielsweise weitere 17 Kollegen von der großen Freundschaft zur Sowjetunion.

Sie wurden Mitglied der DSF. Die Mitgliedszahl in unserer Abteilung stieg somit auf 93 Prozent. Am 1. Mai 1967 errangen wir den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Außerdem erhielten wir den verpflichtenden Namen des sowjetischen Kosmonauten „Wladimir Komarow“.

Jetzt kämpfen wir erneut um den Titel. In wenigen Tagen findet die Wahlversammlung in un-

DER LESEER HAT DAS WORT